
Grazer Musikverein: Orchesterkonzert mit Adam Fischer

Kein Herbst in diesem Frühling

Zwar führte der Ausfall der erkrankten Louise Alder zu einer Verschlankung des Programms, doch stand die schlanke Linie beim ersten Orchesterkonzert der neuen Musikverein-Saison im Grazer

Stefaniensaal ohnehin in Hochkonjunktur. Lebendig wie ein Frühlingseinbruch im Herbst sorgte Adam Fischer am Pult des Dänischen Kammerorchesters bei Brahms für Sonnenschein.

Einen knappen Nachmittag hatte Sängerin Katharina Melnikova Zeit, Mozarts Arie „Ch’io mi scordi di te?“ zu proben. Louise Alder als Solistin war am Konzerttag ausgefallen, ein großer Programmteil bereits gestrichen. Dass man dank Melnikova zumindest etwas retten konnte, ist ein Glücksfall. Schließlich blüht (und verblüht) das Mozartstück bei ihr und Adam Fischer wie eine kleine Blume, zierlich, flink gespielt und ohne allzu tiefgreifende Dramatik.

Schlank, schnell und raffiniert (wie beim gedehnten Bläserruf) fährt Fischer auch

mit Haydns Ouvertüre zu „La fedeltà premiata“ durch die hauchige Heide des transparenten dänischen Orchesters. Der Frischluftfaktor zahlreicher Sonnenstunden weckt zuletzt in Brahms zweiter Symphonie Frühlingsgefühle. Den schlank zupackenden Linien Fischers fehlt dementsprechend zuweilen (1. Satz) das Herbstlich-Trügerische. Dafür zeigt das Adagio ein Lichtspiel, das weniger den Melodien nachjagt, als präzise gesprenkelte Farbmuster formt: ein klingender Monet im Sonnenschein.

Felix Jureček